

Holz, Arno: 27. (1886)

- 1 Ich weiß, dies ist das Haus „Zu den drei Nymphen“,
- 2 Doch setze dich nicht gleich mir auf den Schooß
- 3 Und kokettire nicht mit deinen Strümpfen!

- 4 Dein Wort ist wie ein tönendes Geschell,
- 5 Du wirst dies junge Herz mir nicht beschwatzen;
- 6 Du bist ja doch nur eine Biermamsell
- 7 Und feil und falsch wie alle diese Katzen.

- 8 Durch dein Gelächter zischt die rothe Lust,
- 9 Die Goldgier grub sich tief in deine Züge
- 10 Und luftgepolstert thront auf deiner Brust
- 11 Die gummifabricirte Doppellüge.

- 12 Was dir an Locken baumelt um die Stirn,
- 13 Ist mühsam nur gestutzt mit Papilloten
- 14 Und dein vertracktes kleines Weibsgehirn
- 15 Ist bis zum Platzen vollgepfropft mit Zoten.

- 16 Du machst die Augen zu und schnalzt: Wie schön!
- 17 Und nippst beim Nachbargast vom Blut der Reben
- 18 Und denkst dabei nur an das Lustgestöhn,
- 19 Als du dich gestern Nacht ihm preisgegeben.

- 20 Dein Element ist recht die Völlerei,
- 21 Das Austernfressen und Champagnersaufen
- 22 Doch Teufel! schlägt die Stutzuhr dort schon Zwei?
- 23 Da, nimm mein Portemonnaie — und laß mich laufen!

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18248>)